

storbem. Sein rechtmäßiger Erbe war der Kurfürst von der Pfalz; Kaiser Joseph aber suchte alte Ansprüche auf das Kurfürstenthum Baiern hervor, und ließ das Land von seinen Truppen besetzen. Karl Theodor (so hieß der Erbe) scheuete einen Krieg mit einem so mächtigen Nachbar, und war schon bereit, ihm zwei Drittel der Verlassenschaft abzutreten, wenn er ihm nur das letzte Drittel lassen würde. Joseph glaubte nun schon seine weitläufigen Lande mit einer neuen schönen Provinz vergrößert zu haben; allein der Herzog von Zweibrücken, Karl Theodors Nachfolger in der Regierung, widersprach dem Vertrage, und da König Friedrich ihn mit seiner ganzen Macht unterstützte, so brach ein neuer, aber nur ganz kurzer Krieg aus. Joseph mit seinem Heere erwartete seinen Gegner in Böhmen; Friedrich stand ihm schon schlagfertig gegenüber, als der Teschner Friede der Fehde ein Ende machte. Maria Theresia, die noch lebte und Ruhe und Ausöhnung wünschte, hatte ihn vermittelt, und gern war er von dem König angenommen worden. Kaiser Joseph gab sämtliche bairische Lande, bis auf den Burgauer Kreis, zurück, und Karl Theodor gelangte zu dem ruhigen Besiz dieser Lande.

Im Jahre 1779 starb Maria Theresia. Durch ihren Tod wurde Kaiser Joseph Alleinherrscher über sämtliche österreichische Staaten; und nun war es Zeit, seine großen Pläne auszuführen. Sein Lieblingsgedanke war, allen seinen Landen eine gleiche Gestalt zu geben, sie alle nach gleichen Gesetzen und auf gleiche Weise zu regieren, überall Licht, Geistes- und Religionsfreiheit zu verbreiten, und vor allem die Gewalt der Geistlichkeit zu lähmen. Alles Gute, das er auf seinen weiten Reisen zerstreut fand, suchte er jetzt auf seine Staaten überzutragen, und sie zu der höchsten Macht und dem höchsten Wohlstand zu erheben.